

Familienmensch für alle Schichten

MM
22.11.07

Landkreis – Stehende Ovationen für den Bewerber gab es nicht gerade, aber mit großer Mehrheit ist Georg Stockinger als Landratskandidat der Freien Wähler nominiert worden. Auf der Versammlung stimmten 51 von 55 Delegierten für den Brucker Unternehmer. Der 46-jährige Quereinsteiger führt auch die Liste vor FW-Chef Michael Leonbacher und Vize-Landrat Ewald Zachmann an.

Stockinger hatte sich als „Familienmensch“ mit Hobbies wie Tanzen und Tauchen vorgestellt, aber auch als sozial eingestellter Firmenchef, der Menschen aus allen Schichten kenne und als Kultursponsor in der Stadt wirke. Einen Teil der Vorstellung widmete er auch seinem Kieswerk und den „sachlichen, manchmal auch harten Auseinandersetzungen“ mit Behördenvertretern.

Überraschend kamen vom Eichenauer Delegiertentisch Fragen nach dem Grund der Kandidatur. Ob Stockinger nicht die Freien Wähler in seinem Kampf gegen die Stadt „instrumentalisieren“ wolle, fragte Bernd Heilmeier. Brucks Dritter Bürgermeister Franz Neuhierl hielt die wiederholten Konflikte zwischen Rathaus und Unternehmer bei Firmenvorhaben allerdings für eher unvermeidlich. Ein solch „einmaliger“ Betrieb sei schwieriger zu behandeln als die Genehmigung eines Einfamilienhauses.



Die Spitze der Mannschaft für den Kreistag (vorne v.l.): Heike Lotterschmid, Ewald Zachmann, Georg Stockinger, Michael Leonbacher, (hinten v.l.) Johann Wieser, Sebastian Niedermeier, Gabi Fröhlich, Johann Thurner, Michael Schanderl

FOTO: PETER WEBER

Ein anderer Delegierter lobte, dass der Kandidat nicht aus der Politik komme, aber dennoch viel praktische Erfahrung gesammelt habe. Auch der Seiteneinstieg in den Kreistag konnte nicht überall überzeugen: „Man hat nur Informationen aus der Presse, niemand kennt ihn persönlich,“ meinte ein Eichenauer zum Tagblatt.

In ihren „dynamischen Leitlinien“ legen die Freien einen Schwerpunkt auf die Gewerbepolitik. Der Landkreis hinke bei vielen relevanten Wirtschaftsdaten den

Nachbarn in der Boom-Region München hinterher, meinte der frühere Eichenauer Bürgermeister Sebastian Niedermeier. Auch der Landrat habe an Schwung verloren: „Ich habe den Eindruck, dass er es heftig schleifen lässt.“ Kreis-Fraktionschef Ewald Zachmann verwies dagegen rückblickend auf gemeinsame Erfolge von CSU und Freien Wählern, etwa die „schwarze Null“ in der Klinik oder die künftige „einzigartige“ Schullandschaft Tulpenfeld.

Auf der Kreistagsliste gibt es kaum Überraschungen; Pe-

ter Dinkel und Inno Drexler verzichteten auf eine neuerliche Kandidatur, Türkenfelds Bürgermeister Georg Klafß ließ sich auf den letzten Platz 70 setzen. Weit vorne stehen amtierende Bürgermeister wie Emmerings Michael Schanderl (Platz 6) aus der angeblich „schönsten Gemeinde im Landkreis“, ehemalige Rathaus-Chefs wie Niedermeier (10) und Kandidaten für das höchste Amt wie Maisachs Gottfried Obermair (13) aus „der Gemeinde, die am meisten in der Zeitung steht“.

OLF PASCHEN